

Herrn Präsident
des NÖ Landtages
Mag. Edmund Freibauer

im Hause

Sehr geehrter Herr Präsident!

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 11.06.2004

zu Ltg.-**217/A-5/57-2004**

— Ausschuss

In Beantwortung der Anfrage des Abgeordneten Mag. Leichtfried vom 29. April 2004 betreffend Agrarförderungen, zu Zahl Ltg. 217/A-5/57-2004 darf ich folgende Antwort übermitteln:

Das Land NÖ hat gemäß den angeschlossenen Tabellen für die wichtigsten Maßnahmen die darin die darin enthaltenen Summen an Förderungen vergeben. Diese Tabellen werden für den Rechnungsabschluss des Landes jährlich erstellt.

Eine Darstellung der Verteilung der Förderhöhe auf die Agrarbetriebe nach den angegebenen Klassen ist nur für den Bereich ÖPUL und Ausgleichszulage möglich.

ÖPUL 2002 laut Grüner Bericht 2002 des BMLFUW (EU-, Bundes- und Landesmittel):

Klasse (in €)	Anzahl der Förderfälle (Betriebe)
0 - 3.634	16.651
36.336 - 72.673	167
über 72.673	44

Da ÖPUL die Betriebe auf 5 Jahre verpflichtet, dürfte die Situation für 2003 ähnlich sein. Die Daten für 2003 liegen noch nicht offiziell vor.

Ausgleichszulage für ben. Gebiete 2002 laut Grüner Bericht 2002 des BMLFUW (EU-, Bundes- und Landesmittel):

Klasse (in €)	Anzahl der Förderfälle (Betriebe)
0 - 3.634	19.031
36.336 - 72.673	0
über 72.673	0

Auch bei der Ausgleichszulage werden zwischen 2002 und 2003 keinen großen Unterschiede erwartet. Die Daten für 2003 liegen noch nicht offiziell vor.

Zu Frage 3:

Welche hoheitlichen Aufgaben werden durch die Landwirtschaftskammer sowie die Bezirksbauernkammern für das Land vollzogen, wieviel Personen sind in den Kammern bedienstet?

Die NÖ Landes Landwirtschaftskammer erfüllt im Bereich des amtl. Pflanzenschutzdienstes und in Verfahrensangelegenheiten des Tierzuchtgesetzes hoheitliche Aufgaben für das Land. In der Kammer sind laut Tätigkeitsbericht 2003 vom 1. Jänner 2004 insgesamt 475 Personen (Außenstellen und inklusive Aushilfskräfte) beschäftigt.

Dabei ist nicht bekannt, wieviel Personen in der Kammer Mehrfachfunktionen bekleiden.

Zu Frage 5:

Wie viele bäuerliche Betriebe des Landes NÖ erhalten durch die Vergabe der nationalen Milchquotenreserve unter Heranziehung des Zuteilungsverfahrens des BMLFUW für die Jahre 2003 und 2004 eine Erhöhung ihrer Quoten und in welchem Umfang?

Durch das Zuteilungsverfahren 2003 und 2004 erhielten in NÖ 2.801 Betriebe eine Erhöhung der Quote. Die Summe der Erhöhung für diese Betriebe beträgt 8.346.427 kg.

Zu Frage 6:

Wie viele bäuerliche Betriebe des Landes NÖ erhalten durch die Vergabe der nationalen Milchquotenreserve unter Heranziehung des Zuteilungsverfahrens des BMLFUW für die Jahre 2003 und 2004 keine zusätzlichen Quoten?

Durch das Zuteilungsverfahren 2003 und 2004 erhielten in NÖ 6.799 Betriebe keine Erhöhung der Quote.

Zu Frage 7:

Wie viel Geld aus dem ÖPUL – Länderanteil geht in die ländliche Entwicklung (ohne Landwirtschaft)?

Das ÖPUL ist ein Bestandteil des Programms ländliche Entwicklung. Im Rahmen des ÖPUL gibt es eigentl. keinen Länderanteil.

Zu Frage 8:

Wird hinsichtlich der Umsetzung der GAP durch das ÖPUL-Programm des Landes die Möglichkeit der sogenannten Modulation aufgegriffen und wenn ja, welche Normen wurden bzw. werden diesbezüglich verordnet?

Die Modulation ist ein Instrument der Marktordnungsprämien (100 % EU-Gelder) und hat keinen Zusammenhang mit der ländlichen Entwicklung und ÖPUL.

Zu Frage 9:

Welche Kosten werden durch die Vergabe, Administration und Kontrolle der Agrarlandesförderungen verursacht, geordnet nach Budgetjahren seit 1.1.2002?

Der Aufwand der AMA für die Abwicklung von Förderungsmaßnahmen in NÖ ist nicht bekannt. Auf Landesebene kann ebenfalls keine Aussage darüber gemacht werden. Der Grund dafür liegt darin, dass verschiedene Stellen mit der Abwicklung der Förderung betraut sind. Auch innerhalb der Stellen sind die damit betrauten Personen nicht ausschließlich damit befasst, sondern haben auch andere Tätigkeiten. Es wäre daher ein Leistungserfassungssystem mit entsprechenden Auswertungsmöglichkeiten erforderlich, das derzeit noch nicht besteht.

Zu Frage 10:

Wie werden sich die unter 7. angefragten Kosten durch die bevorstehende GAP Reform erhöhen und in welcher Höhe besteht eine entsprechende Bedeckung?

Die Reform der GAP 2003 hat keine Auswirkungen auf das ÖPUL.

Zu Frage 11:

Sehen die Agrarlandesförderungen Maßnahmen zur Einschränkung der landwirtschaftlichen Überproduktion (Mengensteuerung) vor und wenn ja, wie lauten die diesbezüglichen Auflagen bzw. Normierungen?

Die Agrarförderungen des Landes gingen zum Großteil in die Extensivierung (ÖPUL und Ausgleichszulage). Die wichtigsten Parameter für die Extensivierung sind dabei die Reduktion von Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie die Viehstandreduktion. Das hat auch dazu geführt, dass es zu keinen Produktionssteigerungen sondern zu Reduktionen gekommen ist. Während die meisten EU Staaten die Produktionsmengen erhöht haben, blieben sie in Österreich gleich oder gingen zurück. Die Sinnhaftigkeit weiterer Maßnahmen wird in Frage gestellt, da in NÖ schon sehr extensiv produziert wird und bereits die Eigenversorgung in Gefahr ist und damit Lieferungen aus dem Ausland provoziert werden würden.

Zu Frage 12:

In welcher Höhe werden Förderungen an die Maschinen- und Betriebsmittelringe durch das Land ausbezahlt, geordnet nach Höhe und Budgetjahr seit 1.1.2002, und wie viele Arbeitsplätze werden durch diese Vereinigungen geschaffen und in welcher Höhe werden öffentliche Aufträge des Landes (geordnet nach Budgetjahren seit 1.1.2002 an diese vergeben?

Laut Auskunft des Maschinenring Niederösterreich sind 105 Personen (zum größten Teil nicht vollbeschäftigt) für den Maschinenring tätig.

Förderungen durch das Land:

	Förderung	Arbeitsplätze	Öffentl. Aufträge
2002	€ 230.400,--	466,17 Vollarbeitskräfte	€ 19.310,54
2003	€ 230.000,--	477,34 Vollarbeitskräfte	€ 26.895,46

Die Maschinenringe sind für die Landwirtschaft und den landwirtschaftsnahen Bereich tätig. Im Jahr 2002 hat der Maschinenring 5 und im Jahr 2003 11 Aufträge durch das Land bekommen. Die Umsätze für die öffentlichen Aufträge sind der Aufstellung zu entnehmen.

Zu Frage 13:

In welcher Höhe entstehen Kosten durch die Abwicklung der regionalen Entwicklungsprogramme, geordnet nach Budgetjahren seit 1.1.2002?

Die Landwirtschaft ist vom Programm LEADER+ betroffen. Da LEADER kein rein landwirtschaftl. Programm ist, sind auch mehrere Förderstellen aus anderen Bereichen auf Bundes- und Landesebene beteiligt.

Was die Landwirtschaft betrifft, werden die Tätigkeiten von mehreren Personen, die diese Aufgaben neben anderen Tätigkeiten durchführen, ausgeübt. Es wäre daher ein Leistungserfassungssystem mit entsprechenden Auswertungsmöglichkeiten erforderlich, das derzeit noch nicht besteht.

Zu Frage 14:

In welcher Form und mit welchem Inhalt wurde zur Entkoppelungsdiskussion, z.B. einheitliche Flächenprämie, im Rahmen der GAP sowie zur Verteilung der nationalen Milchquote für die Jahre 2002 und 2003 Stellung bezogen, wurden die Interessen des Landes durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft berücksichtigt und wenn nein, welche Gründe wurden diesbezüglich dem Land gegenüber dargelegt?

Grundsätzlich standen aufgrund der EU Vorgaben 3 Möglichkeiten zur Auswahl. Die Entscheidung für eines dieser Modelle musste auf Bundesebene getroffen werden, da der Marktordnungsbereich alleinige Bundeskompetenz ist. In gleicher Weise verhält es sich bei der Verteilung der Milchquote. Das Land ist daher in der Umsetzung nicht direkt betroffen.

Es wird jedoch angemerkt, dass Berechnungen aufgezeigt haben, dass durch eine regionalisierte Flächenprämie Mittel von Niederösterreich abfließen.

Die Verteilung der nationalen Milchquote erfolgte nach objektiven Kriterien, wobei von allen Bundesländern eine strukturwirksame Verteilung unterstützt wurde. Eine Zuteilung nach der Gießkanne wurde auch deshalb nicht präferiert, weil viele Betriebe ihre bisherige Quote nicht ausnutzen bzw. beabsichtigen auszusteigen.

Grundsätzlich wird angemerkt, dass NÖ einen Anteil von rd. 23% der aufzuteilenden Quote erhalten hat. Berücksichtigt man, dass der Anteil an der Milchproduktion bei rd. 20% liegt, so ist NÖ durch die Aufteilung nicht benachteiligt worden.

Mit besten Grüßen

Landesrat Dipl.Ing. Plank eh.